

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Anstrenger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswald und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 152.

Dienstag, den 3. Dezember 1907.

73. Jahrgang.

Die königliche Amtshauptmannschaft bestimmt hiermit nach Gehör des Bezirksausschusses auf Grund von § 139 d Ziffer 3 und § 139 e Absatz 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung für ihren gesamten Verwaltungsbezirk, daß für das Jahr 1908

1., die Vorschriften des § 139 c der Reichsgewerbeordnung über die Ruhezeit der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben und Logerräumen an folgenden Tagen: dem Fastnachtsdienstag, dem letzten Sonnabend vor dem Palmsonntag, vor Ostern, vor Pfingsten, der 12 letzten Werktagen vor dem ersten Weihnachtstertage, am 31. Dezember, an dem letzten Werktag vor dem Erntedank- und dem Kirchweihfeste, sowie endlich an dem Werktag vor und den Tagen während der Jahrmärkte und Schützenfeste keine Anwendung finden und

2., daß nur an diesen Tagen offene Verkaufsstellen bis spätestens 10 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen.

600 b H. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 24. Dezember 1907.

Das für die Ausführung des Talsperrenbaues bei Walle und der damit zusammenhängenden Flußberichtigungen, Verkehrsmittel- und Wasserbenutzungsveränderungen am 2. Januar 1908 in Walle zu errichtende Bauwerk, zu dessen Vorstand Herr Regierungsbaumeister Sorger in Dresden ernannt worden ist, wird Anfang genannten Monats mit der speziellen Vorarbeiten für die Bauten und für die Anfertigung der Enteignungspläne, bestehend in Vermessungen, Wfladungen und Schürfungen auf fremden Grundstücken beginnen.

Die technische Oberleitung des Talsperrenbaues wird im Auftrage der königlichen Wasserbaudirektion von Herrn Baurat Lindig in Dresden ausgeübt werden.

Die Dauer der Vorarbeiten wird auf ein Jahr bemessen. Hieron werden die Fluren Dippoldiswalde, Walle, Paulsdorf, Seifersdorf, Großhölsa, Berreuth, einschließlich der in diesen Fluren gelegenen selbständigen Gutsbezirke und das Staatsforstrevier Wendischersdorf betroffen werden.

Unter Hinweis auf die Vorschriften in § 14 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 153) wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Eigentümer und die Besitzer der betroffenen Grundstücke sind verpflichtet, die Vorarbeiten zu dulden und die vom Unternehmer aus diesem Anlasse angebrachten festen Werkzeichen bis zum Beginne der Ausführung des Unternehmens, jedoch nicht länger als zwei Jahre, stehen zu lassen.

Der Unternehmer hat den Beginn der Arbeiten mindestens eine Woche vorher der Gemeindebehörde, in selbständigen Gutsbezirken dem Gutsvorsteher, unter Angabe der Zeit und der Ortlichkeit, wo sie stattfinden sollen, schriftlich anzuzeigen.

Die Behörde hat die betroffenen Besitzer zu benachrichtigen. Macht sich das Be-

treten von Gebäuden und eingefriedigten Räumen oder das Fällen von Bäumen erforderlich, so hat der Unternehmer bei öffentlichen Zwecken dienenden Grundstücken die Erlaubnis der mit der Verwaltung des Grundstücks betrauten Behörde einzuholen. In allen anderen Fällen hat der Unternehmer den Eigentümer oder den sonst Berechtigten vorher zu benachrichtigen.

Zerklörung von Baulichkeiten, sowie jede Benutzung von Grundstücken, wodurch deren Wirtschaftszustand wesentlich verändert oder deren Benutzung für den Berechtigten erheblich beeinträchtigt wird, ist unzulässig.

Der Unternehmer hat die durch die Vorarbeiten betroffenen Eigentümer und Besitzer zu entschädigen. Hinsichtlich des Verfahrens gelten die Bestimmungen in § 14 Absatz 8 des obigen Gesetzes.

Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach Beendigung der in Absatz 3 bezeichneten Frist bei dem unterzeichneten königlichen Kommissar erhoben wird.

Dresden-Alstadt, am 27. Dezember 1907.

Der königliche Kommissar für die Talsperren in den Weißeritzgebieten.

Nr. 368 W.

Der Lokalarzt und Bücherrevisor Georg Max Pestel in Dresden-N., Güterbahnhoftstraße 13, hat mit vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung beantragt, die verschollene ledige Dienstpferdin Pauline Wilhelmine Hofert (geboren den 13. Februar 1846 in Rabenau), die ihren letzten inländischen Wohnsitz in Hödenborn hatte, für tot zu erklären.

Die verschollene Hofert wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 10. Juli 1908, vormittags 1/2 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Dippoldiswalde, den 24. Dezember 1907.

S. R. 138/07.

Das königliche Amtsgericht.

Holzversteigerung. Khefelder Staatsforstrevier.

Erbgerichtsgasthof in Seyde. 8. Januar 1908, vorm. 1/2 10 Uhr: 8 h. u. 24310 w. Klüder. 9. Januar 1908, vorm. 1/2 10 Uhr: 88 rm w. Ruhseite, 319 rm h. u. w. Brennscheite, 426 rm h. u. w. Brennknüppel, 136 rm h. u. w. Jaden, 174 rm h. u. w. Alte. Einzeln Abl. 1 bis 3, 5, 7 bis 9, 14, 18, 24 bis 28, 30, 33, 47, 52, 54 bis 56, 58 bis 61, 64, 65, 69, 73, 75, 84.

Kgl. Forstrevierverwaltung Khefeld.

Kgl. Forstrentamt Frauenstein.

Politische Jahresrückschau.

Ein politischer Rückblick auf das Jahr 1907 bleibt für uns Deutsche zunächst an der Person unseres allverehrten Kaisers Wilhelm haften. In unermüdlicher Arbeitskraft kommt er den so mancherlei Verpflichtungen seines hohen Herrscheramtes nach, immerdar ist er bemüht um die Förderung der Wohlfahrt des Deutschen Reiches und Volkes, wozu vor allem die erfolgreichen Bestrebungen des Kaisers gehören, Deutschland und weiter Europa die so kostbaren Segnungen des Friedens zu erhalten. Diesem Zwecke galt vornehmlich die Zusammenkunft, welche der Kaiser kurz hintereinander mit dem König von England in Schloß Wilhelmshöhe und mit dem Zaren Nikolaus von Rußland in Swinemünde hatte. Auch im abgelaufenen Jahre führten größere Reisen den Kaiser wiederholt über die Reichsgrenzen hinaus. So unternahm er abermals seine gewohnte allomermliche Erholungsfahrt nach Norwegen; unmittelbar vorher hatte er in Begleitung der Kaiserin und des Prinzen Waldemar, seines dritten Sohnes, der dänischen Königsfamilie einen mehrtägigen Besuch abgestattet, welcher als ein erneutes Zeichen der eingeleiteten besseren Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Kopenhagen registriert werden durfte. Im Spätherbst folgte dann eine gemeinschaftliche Reise des Kaiserpaars nach England nach, bei welcher die Majestäten eine Woche die Gaste des englischen Königspaars waren. Diese jüngste Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Könige Eduard, seinem Oheim, hat zweifellos der im Zuge befindlichen Wiederherstellung der alten guten Beziehungen zwischen Deutschland und England wesentliche Dienste geleistet, welche Ueberzeugung durch die geradezu begeisterte Aufnahme Kaiser Wilhelms jenseits des Kanals seitens der ganzen Bevölkerung nur eine Verstärkung erfahren konnte. Im Anschluß an den Besuch am verwandten Londoner Hofe nahm der Kaiser noch einen längeren Aufenthalt im Schloß Highcliff an der Südküste Englands, um hierdurch die Nachwirkungen eines Halskatarrhs zu beseitigen, von welchem er noch vor der Abreise nach England befallen worden war; erfreulicherweise zeitigte der Aufenthalt in Highcliff vollständig den erhofften Erfolg. Die Kaiserin erlitt während ihrer Sommerillustur in Schloß Wilhelmshöhe durch Ausgleiten eine Schenkelzerrung am linken Fuße, doch verheilte die Verletzung ohne

bleibende Nachteile. Freudige Teilnahme in den weitesten Schichten der deutschen Nation rief die Geburt eines zweiten Sohnes des Kronprinzlichen Paares des Reichs und von Preußen hervor; der jüngste Sprosse des Hohenzollernstammes erhielt in der Taufe, bei welcher Prinz-Regent Luitpold von Bayern, vertreten durch den Thronfolger Prinzen Ludwig, Hauptpate war, den Namen Louis Ferdinand. Aus der Reihe der deutschen Bundesfürsten wurde Großherzog Friedrich I. von Baden, einer der verdienten Mitbegründer des neuen Reiches, durch den Tod abberufen, ihm folgte auf dem Throne sein Sohn Friedrich II. nach. Auch die verwitwete Königin Carola von Sachsen, die hinterlassene Gemahlin König Alberts, mußte der Zeitlichkeit ihren Tribut zollen.

Unter den politischen Ereignissen, welche das Jahr 1907 für Deutschland zeitigte, waren die infolge der Auflösung des alten Reichstages am 13. Dezember 1906 notwendig gewordenen allgemeinen Neuwahlen zum Reichstage wohl der wichtigste Vorgang. Die Hauptwahlen fanden am 25. Januar statt, die zahlreichen Stichwahlen wurden im Februar vollzogen. Das Gesamtergebnis der Wahlkraft bestand in der Zerstörung der bisherigen unfruchtbareren Mehrheit, die sich aus dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Polen und Welfen zusammengesetzt hatte, und in der Bildung einer die Parteien der Rechten, die gemäßigten Liberalen und die drei Gruppen des Linksliberalismus umfassenden regierungsfreundlichen konservativ-liberalen Mehrheit, des sogenannten Blocs. Der Reichstagsbeschluß wegen Errichtung eines selbständigen Reichskolonialamts, der gegen die Stimmen der liberal-sozialdemokratisch-polnischen Opposition gefaßt wurde, stellte die erste Probe für die Lebensfähigkeit des „Blocs“ dar, trotzdem haben aber bis zur Stunde die Zweifel an einem längeren kräftigen Zusammenhalt der Blocparteien nicht aufgehört, zumal es unter ihnen nicht an mancherlei Dissonanzen fehlt; sie drohen sogar vor den parlamentarischen Weihnachtstagen eine ernste Krise herbeizuführen, da der Reichskanzler Fürst Bülow Rücktrittabsichten äußerte, falls der „Bloc“ nicht einiger austrete. Doch wurde diese kritische Situation rasch wieder überwunden, und es steht zu erwarten, daß über die wichtigeren gesetzgeberischen Beratungsstoffe der am 22. November begonnenen weiteren Sitzungsperiode des Reichstages, hauptsächlich über das Reichvereinsgesetz und die Börsengesetz-

novelle, eine schlechliche Verständigung zwischen den Blocparteien und der Regierung erzielt wird.

In den höheren Reichsbeamtenposten und im preussischen Staatsministerium erfolgten mehrfache Personalveränderungen. Es traten von ihren Posten zurück der sehr verdiente Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowsky, der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Tschirschky, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, der betagte Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und der preussische Kultusminister Dr. von Studt. Das erledigte Ressort des Reichsamtes des Innern übernahm der bisherige Minister des Innern von Bethmann-Hollweg, unter gleichzeitiger Ernennung zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, neuer Staatssekretär des Auswärtigen wurde der deutsche Botschafter in Petersburg, von Schön, und als Nachfolger des Herrn von Studt zog der bisherige Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium, Dr. Holle in das Kultusministerium ein. Minister des Innern, an Stelle von Bethmann-Hollwegs wurde von Nolke, zuletzt Oberpräsident in Königsberg. Dem in den Ruhestand getretenen Fürsten zu Hohenlohe folgte auf dem Strohburger Statthalterposten der bisherige deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, nach, und letzteren wiederum ersetzte Freiherr von Tschirschky, der gewesene Leiter des Auswärtigen Amtes. Ferner wurde der bisherige „stellvertretende“ Direktor der Kolonialabteilung, Dernburg, zum Staatssekretär des neugeschaffenen Reichskolonialamtes ernannt.

Die seit dem Tode des Prinz-Regenten Albrecht sich webende braunschweigische Regenschaftsfrage fand ihre Lösung dadurch, daß der braunschweigische Landtag einhellig den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg zum neuen Regenten wählte. — Landtagsneuwahlen fanden u. a. in Bayern und Sachsen statt; der neugewählte sächsische Landtag sieht sich vor eine bedeutende Entscheidung gestellt, diejenige in der Frage der Landtagswahlreform. — Am 1. Mai trat eine einschneidende Veränderung im deutschen Eisenbahnwesen in Kraft, die zwischen den Staatsbahnerwartungen der größeren Einzelstaaten vereinbarte Personalreform, sie hat sich allerdings noch nicht in dem wünschenswerten Maße beim reisenden Publikum allgemein beliebt gemacht. — Eine schwere Bergwerkskatastrophe ereignete sich im deutschen Westen durch eine Explosion, deren Schauplatz die Grube Keeden war